

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 7. April 1899.

Nummer 31.

ergang 19.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Die neuesten Entwicklungen in der Bohre haben während der Woche größeren Theil der öffentlichen Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Regierung ist über die Angelegenheit zurückhaltend und schweigsam, über die Presse nicht wenig unzufrieden, und in Abwesenheit klarer Mitteilungen aus dem Hauptquartier hinsichtlich der Haltung der Regierung sind editorielle Besprechungen mannichfaltig und einander widersprechend. Die öffentlichen Organe greifen den Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Low, und die Regierung an, weil sie in amerikanischen Vorkämpfern, Andrew White, und der Regierung in Washington gegenüber allzu nachgiebig sind. Die national gesinnte Deutsche Zeitung sagt: Viele Deutsche sind über das von der Regierung verfolgte und wünschenswerthe Marsch von Bieberstein's, schlecht es auch war, zurüd. Nach der Kreuzzeitung liegt überflüssige Bestätigung vor zum Beweise, daß die Politik der Staaten als Engländer ist, welches jedem Schritte, den Deutschland in Samoa gethan hat oder thun gewünscht hat, Schwierigkeiten in den Weg legt, und das genannte Blatt giebt seinem Ersauern darüber Ausdruck, daß, obwohl England sich bereit habe, Deutschland glauben zu machen, daß es ihm freundlich gesinnt sei, die britische Politik der Nebhammel jedoch fortwähre. England's Bemühungen, sagt die Kreuzzeitung hinzu, seien allem Anscheine nach auf die Annahme hinaus, Deutschland werde es in Samoa wegen auf keinen Konflikt ankommen lassen. Das französische dieser Vernehmung liegt in dem Umstande, daß unser Ansehen in der Welt von der Aufrichtigkeit unserer erworbenen Rechte abhängt. Wir sind bereit zu einem unabhängigen Ausgange, hinsichtlich der Abschaffung der gemeinsamen Herrschaft in Samoa unsere Zustimmung zu erteilen. Darüber aber können wir nicht gehen. Es verlautet, ist vorstehende Stelle insoweit.

In Mainz hat der in Weinhandlungseisen wohlbekannte Wein-Kommissar Schnell von Oberlingheim seinem Leben ein gewaltiges Ende gemacht. Von einer verheerenden Feuersbrunst wurde Arnoldsgrün, ein Dorf von ca. 100 Einwohnern, nicht weit von Oelsnitz im Königreich Sachsen, heimgesucht. 17 große Bauerngehöfte wurden in Asche gelegt.

Eine große Anzahl der Teilnehmer an der Palästinafahrt des Kaiserpaars leistet an den Orientbeuten. Die letzte Reise ist jedoch übereinstimmend, daß keine Gefahr vorhanden sei und daß die Beuten innerhalb Jahresfrist von selbst verschwinden werden.

Aus Hamburg kommt die Nachricht, daß das Schiff „Danbarteit“, Kapitän Brower, während der letzten heftigen Stürme, welche über die Nordsee dahinsweht, mit Mann und Maus von den Klüften verschlungen wurde; nur dem Feuermann gelang es, sich zu retten.

Der Kaiser hat den aus Ostasien zurückgekehrten Direktor des Norddeutschen Lloyd's, Dr. Wiegand, zur Abendspeise eingeladen. Auf Grund der Verletzung des Herrn Wiegand ist das Inkrafttreten des neuen Vertrages zwischen dem deutschen Reich und den Norddeutschen Lloyd's betreffend der subventionirten Postdampferlinien nach Ostasien und Australien bis zum Oktober verschoben worden.

In Braunschweig ist der Direktor des örtigen botanischen Gartens und naturhistorischen Museums, Professor Dr. Wilhelm Blasius, gestorben. Der Verstorbene hatte auch mehrere Studienreisen durch die Ver. Staaten gemacht.

Das thüringische Städtchen Kranichfeld ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden und gleich jetzt einem weiten Schutt- und Trümmerfeld. 54 Wohnhäuser und 135 Nebengebäude sind in Asche und in Flammen geworden. Der westliche Theil der links der Elm laufenden Straße, rechts der Elm laufenden östlichen Stadt, dessen Bewohner sich durch ihre Geschäftlichkeit in der Landwirtschaft auszeichnen oder als fliegende Händler in Samereien ganz Mitteldeutschland zu durchziehen pflegen, liegt in Asche. Bei den durch den heftigen Sturm sehr erschwereten Lösungsarbeiten haben die Kranichfelder Bürger Otto Hamme und Adolf Hirnlein, sowie der Pfarrer Karstner ihren Tod in den Flammen gefunden.

In feststättiger, an dramatischen Momenten reicher Schwärzungsüberhandlung ist in Königsberg in Pr. die Ritter-

gutsbesitzerin Rosengart freigesprochen worden. Sie war beschuldigt, den Mord, dem ihr Gatte zum Opfer fiel, angezettelt zu haben. Obgleich viele Indizien die Anklage zu rechtfertigen schienen, sprachen die Geschworenen die Frau frei.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Wien wollen die Gerüchte, Kaiser Franz Joseph wolle, um die österreichisch-ungarische Monarchie im Mannesstamme erhalten zu können, sich noch einmal verheirathen, nicht verstimmen. Jetzt heißt es, er wolle die Infantin Maria Mercedes oder eine der jüngeren Schwestern der verstorbenen Fürstin von Bulgarien, Prinzessin Marie ehelichen. Man will dies aus der Thätigkeit der neuernannten Oberhofmeisterin, Gräfin Harach, schließen. Dieselbe soll schon den Hofstaat der künftigen Kaiserin einrichten.

In Prisenitz in Mähren ist die Landermann'sche Wollpinnerei abgebrannt. Drei Personen kamen in den Flammen um.

#### Großbritannien.

Die Osterfeiertage haben hier mit nassem und trübem Wetter begonnen; die meisten Leute, die sich das leisten konnten, hatten London verlassen und viele Geschäfte waren vom Donnerstag bis zum Dienstag geschlossen.

Der amerikanische Vorkämpfer, Herr Joseph Choate, ist mit seiner Gattin nach Brighton gereist; der zweite Vorkämpfer, Sekretär Carter hat mit seiner Familie seinen Landsitz bezogen und Spencer Eddy, der dritte amerikanische Vorkämpfersekretär, ist in Paris.

Der Passagierdampfer „Stella“, der zwischen Southampton und den Canalsinseln fährt, ist während eines dichten Nebels auf die gefährlichen Casquet Rocks bei der Insel Alderney aufgerannt und zehn Minuten später gesunken, während seine Dampfessel, als er in der Tiefe versank, in die Luft flog. Trotzdem entstand, wie es heißt, an Bord keine Panik. Der Küstendampfer „Lynx“, der die Nachricht von dem Unglück nach Southampton überbrachte, hatte vier Wötte und vierzig Personen, die sich auf der „Stella“ befanden, an Bord genommen. Nach späteren Berichten sind 60 Personen mit dem Dampfer untergegangen. Der zweite Offizier des Dampfers, der sich unter den Geretteten befindet, sagt, daß ein mit Personen angefülltes Boot heruntergelassen wurde, glaubt aber, daß es im Nebel gegen die Klippen rannte. Ein anderer Dampfer hat ein Boot mit fünfundsünfzig Personen, darunter zwanzig Frauen, aufgenommen, die sich vom untergegangenen Dampfer gerettet hatten. Dieselben wurden ebenfalls in Southampton gelandet. Die „Stella“ hatte 210 Passagiere an Bord, welche die Osterfeiertage auf den Canalsinseln zubringen wollten.

Später: Man schätzt, daß beim Untergang des Dampfers „Stella“ 120 Personen das Leben eingebüßt haben.

#### Frankreich.

Am Freitag Abend wurde im Boullogner Gehölz ein reicher Mann Namens Tourret von einem Mann erschossen, der denselben für den Präsidenten Louvet hielt, mit dem Tourret eine auffallende Ähnlichkeit hat. Der Mörder, dessen Name Drouot ist, und der etwa 38 Jahre alt ist, wird für irrsinnig gehalten.

Die Baronin Hirsch, Witwe des bekannten jüdischen Philanthropen, ist in Paris gestorben.

#### Philippinen.

General Hall's Brigade drang Freitag von Marikina durch das Thal des Matocoflusses, fast bis nach Montalban vor, und vertrieb den Feind in das nördlich liegende Gebirge.

An dem Zusammenstoß des Nanco und Anzist mit dem Mateo hatte der Feind eine starke Macht zusammengezogen, aber die amerikanische Artillerie trieb sie mit schwerem Verlust zu Baaran. Die Amerikaner hatten einen Todten, den Leutnant Gregg vom 4. Infanterieregiment.

General Hall zog sich darauf wieder nach den Wasserwerken zurück.

General Ring rückte von San Pedro vor und schlug sein Hauptquartier in Passig auf.

Am Freitag Vormittag wurde die amerikanische Flotte in Malolos, dem bisherigen Stützpunkt der Insurgenten-Regierung, angegriffen. Als das Kanonenschuß und das Montana-Regiment in die Stadt einrückten, fanden sie dieselbe verlassen. Das Regierungsgelände stand in Flammen und die Insurgenten zogen sich in das Gebirge zurück. Der Verlust der Amerikaner war unbedeutend und bestand nur aus einem Todten und fünfzehn Verwundeten.

Augenscheinlich hatten die Rebellen schon seit einiger Zeit alle Hoffnung aufgegeben, Malolos zu halten, denn die

Amerikaner fanden Alles zur Räumung der Stadt vorbereitet. Die Eisenbahn war auf die Strecke von ungefähr einer Meile aufgerissen und die Schienen und Schwellen waren wahrscheinlich in den Fluß geworfen worden. Aguinaldo hatte, wie es heißt, Malolos schon am Mittwoch verlassen.

Die amerikanischen Truppen unter General ruhnten sich am Sonntag noch in Malolos, wo am genannten Tage Alles ruhig blieb. Die Feindseligkeiten an anderen Stellen während Samstag Nacht und Sonntag waren auf den vereinzelten Austausch von Schüssen zwischen den Insurgenten und den Truppen von General Lawton und General Hall, deren Linien sich von den Wasserwerken bis nach Salonia erstreckten, beschränkt. Immerhin war der Austausch von Schüssen rege genug, um den Soldaten lästig zu fallen und die Offiziere zu zwingen, in der Uniform, jederzeit bereit, einen Angriff zurückzuschlagen, in den Verschanzungen zu schlafen.

Gen. Otis schickte am Montag folgende Kabeldepesche: Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Insurgentenregierung sich in einer gefährlichen Lage befindet; ihre Armee ist geschlagen, entmuthigt und verstreut. Die Insurgenten kehren in ihre Heimstätten in den Dörfern zwischen Manila und Punkten nördlich von Malolos zurück, wohin unsere Reconnoissancepatrouillen vorgeückt sind und wünschen den Schutz der Amerikaner. Nachrichten von den Visayas-Inseln lauten jeden Tag ermutigender.

### Inland.

In amtlichen Kreisen in Washington herrscht die Ansicht, daß die Aussichten für eine zufriedenstellende und friedliche Beilegung der samoanischen Angelegenheit entschieden gut sind. Am Montag verlautete aus bester Quelle, es sei durchaus wahrscheinlich, daß die „Joint High Commission“ kraft der den einzelnen Mitgliedern zu verleihenden Vollmachten im Stande sein werde, eine für alle betreffenden Mächte zufriedenstellende Schlichtung der Samoafrage zu Stande zu bringen und daß zwischen den drei Mächten ein Einverständnis bestehe, welches fast gewiß zu einem Uebereinkommen führen würde, so daß König Oskar von Schweden und Norwegen nicht ersucht zu werden brauche, als Schiedsrichter anzutreten.

Die friedliche Lösung dieser heitlen Frage wird als ein diplomatischer Sieg betrachtet, und als starker Beweis dafür, daß Deutschland sowohl wie auch die beiden anderen Mächte von dem lebhaftesten Wunsche befeuert sind, die freundschaftlichen Beziehungen zu einander aufrecht zu erhalten.

Das „Bureau of Naval Intelligence“ des Flottendepartements im Washington hat die letzte Serie von Skizzen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege herausgegeben, die den Befehlshaber Jacobson vom deutschen Panzertreuzer „Geier“ zum Verfasser haben. Diese letzte Serie behandelt den Zustand der spanischen Schiffe nach der Seeschlacht bei Santiago. Den interessantesten Theil der Skizze bilden die Beobachtungen des deutschen Befehlshabers über die von Admiral Cervera angewandte Strategie oder vielmehr den Mangel derselben. Nach Jacobson's Ansicht hätte Cervera den Anfall aus dem Hafen von Santiago nicht, wie er geschah, am hellen Tage, sondern in der Nacht machen müssen. Der Ausfall am Morgen sei ein großer strategischer Fehler gewesen.

Dr. Solz, der neuernannte Präsident des Municipalrathes von Apia auf Samoa ist am Montag in Washington angekommen und von dem deutschen Vorkämpfer, Dr. von Holleben, dem Staatssekretär Day vorgestellt worden. Auf Veranlassung des Sekretärs wurde Dr. Solz auch mit dem Assistenten des Staatssekretärs bekannt gemacht. Er spricht ein vorzügliches Englisch und hat, wie im Departement offen erklärt wurde, einen sehr guten Eindruck gemacht.

In maßgebenden Kreisen heißt es, daß Admiral Knab für alle seine Handlungen die volle Billigung des Flottendepartements erhalten wird, zumal er, wie man annimmt, sich strikt an seine Instruktionen gehalten hat. In Kreisen, die der Administration nahe stehen, erklärt man, daß der Ausdruck des Bedauerns über den feindlichen Zusammenstoß nur dem thatsächlich vorhandenen Gefühl entsprohen hat, daß aber daraus nicht folgt, daß derselbe einen Tadel der Handlungsweise des Admirals in sich schließt.

Der Präsident und Secretär Day haben die Frage, wer die Ver. Staaten in der Commission vertreten soll, welche die Samoafrage regeln soll, in Erwägung gezogen. Da Großbritannien seine Zustimmung noch nicht formell erklärt hat, können die Instruktionen für die Mitglieder



Was macht Ihr Husten?

Der Hustensyrup der aus unserem Geschäftsplatz während einer Saison geht, könnte einen guten Fluß machen. Das ist ein Beweis seiner Beliebtheit. Und daß es effektiv in der Heilung des halstarrigsten Hustens oder in der Verhinderung einer Erkältung ist, steht zweifelsohne fest. Tausende geheilte Leiden können dies bezeugen. Laßt Euch nicht von der Grippe oder einer Erkältung den ganzen Winter einhalten. Gebraucht eine Flasche unseres verbesserten Hustensyrups. Wir führen ein Lager reiner, frischer Drogen und ein durchaus fähiges Rezept-Präparations-Departement.

**Dr. Bohden's Apotheke,**  
H. A. Baumann, Geschäftsführer.  
Grand Island, - Nebraska.

der Commission noch nicht ausgearbeitet werden.

Wie verlautet, ist es durchaus nicht ausgemacht, daß die Commission den Berliner Vertrag über Bord werfen soll, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Commission die Angelegenheiten auf Grundlage des Berliner Vertrages regeln wird. Zwischen Washington und London sind bezüglich Samoa's viele Kabel-Depeschen gewechselt worden.

Die Commission wird über drei Hauptpunkte zu entscheiden haben, nämlich: Erstens: Soll die Commission ihre Erhebungen machen und darüber berichten, oder soll sie auch vollziehende Befugnisse haben, und wenn dies der Fall ist, in wie weit?

Zweitens: Soll die Entscheidung der Commission durch Majorität oder durch Einstimmigkeit erfolgen?

Drittens: Wenn die Majorität entscheiden soll, welche Bestimmungen sollen angewandt werden, um die Durchführung des Beschlusses ohne Einspruch zu gewährleisten?

Der letzte Punkt—ob Majorität oder Einstimmigkeit nöthig ist—macht das meiste Kopfschmerzen, denn er ist derselbe, der schon die Consuln in Samoa beschäftigt hat, und Lord Salisbury zögert offenbar, seine Zustimmung zu einer Vereinbarung zu geben, die den alten Streitpunkt wieder aufs Tapet bringen würde. Die Vereinbarung, den König Oscar zum endgültigen Schiedsrichter zu machen, würde dies Bedenken beseitigen, ein dahingehender Vorschlag ist jedoch zwar unofficial gemacht, aber noch nicht officieil gebilligt worden, es handelt sich demnach immer noch darum, ob Majorität oder Einstimmigkeit erforderlich sein soll.

In dieser Woche hatten sich fünfzehn angefehene Bürger von Lake City, S. C., im Bundeskreisgericht gegen die Anklage, vor länger als einem Jahre den Postmeister F. D. Baker, einen Neger, gelockt zu haben, zu verantworten. Außerdem ist gegen dieselben die Anklage erhoben worden, das Postamt niedergebrannt zu haben. Es ist dies das erste Mal, daß die Bundesregierung im Süden einen Prozeß gegen Lynchende angestrengt hat. Die Namen der Angeklagten sind: Ezra McKnight, W. A. Webber, M. B. Ward, Moultrie Epps.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

### Ein Tausend Zungen

Könnten nicht das Entzücken von Annie E. Springer, 1125 Howard St., Philadelphia, Pa., ausdrücken als sie fand, daß Dr. King's New Discovery für Schwindsucht sie völlig von einem trockenen Husten kurirt hatte, der für viele Jahre ihr das Leben zu einer Bürde gemacht. Alle anderen Mittel und Doktoren konnten ihr nicht helfen, aber sie sagt von dieser königlichen Medizin—„Sie befreite bald die Schmerzen in meiner Brust und ich kann jetzt fest schlafen, etwas was ich kaum je vorher that. Ich fühle als sollte ich es über die ganze Welt loben.“ Das wird Jeder der Dr. King's New Discovery für irgend ein Leiden der Kehle, Brust oder Lungen versucht, Preis 50c und \$1. Probeflaschen frei bei A. W. Buchheit, Apotheker; jede Flasche garantiert.

# “Martin's” Ein-Preis-Baarhaus.

## Ein Laden voller unvergleichlicher Werthe.

Keine speziellen Eintags-Offerten, sondern für alle Zeiten. So lange eine Saison anhält, gerade so lange haben wir die größten erhaltbaren Werthe zu einem festgesetzten Preis.

Hier ist die Concentration der besten Offerten der Welt; hier sind die gewöhnlichen und feinen Produkte amerikanischer und ausländischer Fabrikation.

- ### Innenwaaren und Domestic's.
- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| Handtuchzeug 3/4c.                       | Hellgedruckte Kattune 3c.      |
| Handtücher 3/4c, 5c, 10c u. aufwärts.    | 24zöll. Challies, pro Yard 5c. |
| Rissenüberzüge 5c, 8 1/2c und 10c jeder. | 32zöll. Percals, pro Yard 8c.  |
| Betttücher (gebleicht) 45 u. 50c jedes.  | Hemdenzeug, pro Yard 5c.       |
| Weiße Bettdecken 59 und 65c.             | Ginghams, pro Yard 4c.         |
| Geblichtes Tafelklein 25c.               | Dating Flannels, pro Yard 3c.  |
| 58zöll. Monogram Damast.                 | Lamms, pro Yard 5c.            |
|  | Dimities, pro Yard 5c.         |

- ### Kleiderzeuge. Seidenzeuge.
- Doppeltgefaltete groß und klein karierte Kleider, nur 10c die Yard, gut 15c werth.
- Kai-Kai-Waich-Seidenzeuge, just das Ding für Shirtwaists, pro Yard nur 25 Cents.
- Ganzwollene Setze und Plaids, nur 25 Cents.
- Fancy karierte Taffeta-Seide, werth 60c, pro Yard 49c.

### Großer Verkauf von Männer-Süten.

feine filzfüße, werth \$1.50 zu \$1.00 das Stück.

Chinesisches sowie japanisches Matting 12 1/2, 20c, 25c und 35c die Yard.

## P. MARTIN & BRO:

Grand Island, - - - Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.



Die größte Auswahl von  
**Tapeten**  
in Central-Nebraska,  
— sowie —  
reine gemischte Farben,  
Bleiweiß, Leinöl und  
Fensterheben.

## Ausgesucht, rein u. frisch!

- Alfalfasamen,
- Alfaye,
- Rother und weißer Klee,
- Timothy,
- Red Top,
- Blaugras usw.

Alle Arten Gartenjamen, Spaten, Rechen und Hacken aller Beschreibungen  
Planet jr. Seeders.

## HEHNKE & CO.

\$25.00. \$25.00.  
Die Union Pacific hat die sehr herabgesetzte Rate von \$25.00 nach Fortland und anderen Puget Sound-Punkten, sowie nach nach Helena und Montana-Punkten und Salt Lake City und Utah-Punkten festgesetzt.  
Für Tickets und nähere Information wende man sich an  
L. M. Mea u. S.  
Agent.